



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 110'854  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.216  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 14  
Fläche: 37'465 mm<sup>2</sup>

## Zwei Steuermänner und ein Pilot beim ACS

*Im Automobilclub reklamieren zurzeit zwei Personen das Präsidium für sich*



**Mathias Ammann**  
amtierender  
ACS-Präsident



**Christian Wasserfallen**  
Berner  
FDP-Nationalrat



**Thomas Hurter**  
Schaffhauser  
SVP-Nationalrat

Im ACS ist nach den Wirren des Frühsommers noch keine Ruhe eingekehrt. Zentrale Frage ist, ob das Mandat des im Juni bestellten Vorsitzenden Bestand hat. Die Versammlung wird nicht von allen akzeptiert.

P.S. · Seit einem Vierteljahr gibt der Automobilclub der Schweiz (ACS) seine eigene Version des Dramas «Kabale und Liebe». Mittlerweile hat er zwei Präsidenten: Auf der einen Seite Mathias Ammann, der sich als Opfer einer Intrige gegen seine Person sieht, sein Mandat aber auf den 16. September zur Verfügung stellt. Auf der anderen Seite den Berner FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen, der durch Delegierte von 13 der 19 Sektionen am 23. Juni als neuer Vorsitzender installiert wurde.

### Verkehrspolitisches Gewicht?

Der Graben zwischen Präsident und Gegenpräsident sowie ihren Gefolgschaften ist tiefer denn je, und die Exponenten der Kabale, die nur noch ihre

Liebe zum Automobil zu einen scheint, decken sich gegenseitig mit Klagen ein. Am letzten Wochenende hat ein zweiter Kandidat sein Interesse für das Präsidium der lange Zeit distinguierten Interessenorganisation angemeldet: der Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter. Vorausgesetzt, es kann in der zerstrittenen Organisation insofern ein Konsens hergestellt werden, dass das Präsidium am 16. September ungeachtet der umstrittenen Wahl Wasserfallens vom 23. Juni neu zu bestellen ist, werden die Delegierten eine echte Wahl haben.

Gelingt das, darf man gespannt sein, ob sie sich allein von den je nach Standpunkt unterschiedlichen Kategorien von Gut und Böse leiten lassen. Oder ob doch auch eine Rolle spielen wird, wie profiliert und vernetzt die beiden Kandidaten in Verkehrsfragen sind. Der Linienspilot Hurter ist hier gegenüber dem Maschinentechner Wasserfallen allein schon deshalb im Vorteil, weil er der verkehrspolitischen Kommission des Nationalrats angehört.

Die Konkurrenz ist in diesem vorberatenden, oft aber matchentscheidenden Gremium gut repräsentiert. FDP-Nationalrat Thierry Burkart, der seit sei-

nem Einzug ins Bundeshaus deutlich macht, dass er willens ist, die Verkehrspolitik substantiell mitzugestalten, ist Vizepräsident des TCS. Die Interessen des Nutzfahrzeugverbandes Astag bringt Präsident und SVP-Nationalrat Adrian Amstutz ein. Die andere Seite des verkehrspolitischen Spektrums ist mit VCS-Präsidentin Evi Allemann und Eisenbahngewerkschafter Philipp Hadorn vertreten, die für die SP in der grossen Kammer sitzen. Hinzu kommen gewichtige Sekundanten wie Ulrich Giezendanner (svp.) und Regula Rytz (gp.).

### Nicht mehr in Kommission

Der ACS ist demgegenüber seit dem Rücktritt des einstigen Vorstandsmitglieds und früheren Zürcher FDP-Nationalrats Markus Hutter dort nicht mehr präsent, wo verkehrspolitische Weichen gestellt werden. Soll der Automobilclub, wie das jene anstreben, die gegen die bisherige Führungsriege mobilgemacht haben, politisch wieder eine aktive Rolle spielen, müsste das entsprechende Gewicht bei der Wahl eines neuen Präsidenten hauptsächliches Entscheidungskriterium sein.